

Volkswacht

für Schlesien und „Siegnitzer Volkszeitung“.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon
Redaktion 3141.

Telephon
Expedition 1206.

Nr. 51.

Breslau, Freitag, den 1. März 1918.

29. Jahrgang.

Worte und Taten.

Der Westen und der Osten.

Es war zu erwarten, daß Hertlings Versicherungen im Reichstag über die Bereitschaft zum Verständigungsfrieden mit dem Hinweis auf Deutschlands Verfahren in Rußland beantwortet werden würden. Die Besetzung von Estland und Livland mit deutschen Gendarmen, die „Selbständigkeit“ von Kurland und Litauen mit der Bedingung, daß sie nicht zu Rußland zurückkehren — wohl aber sich an Deutschland anschließen dürfen — die Behandlung der „befreundeten“ Polen, das alles steht nicht nach annerkennungsfreudigen und nicht nach Verständigung aus. Kein Wunder also, wenn die Londoner „Daily Chronicle“ schreibt: „Der Widerspruch zwischen Worten und Taten ist sicherlich selten weiter getrieben worden. Während der Kanzler mit den vier Vorschlägen des Präsidenten Wilson übereinstimmen behauptet, verpflichtet die deutsche Regierung durch brutale Gewalt in Rußland den riesenhaftesten Annerkennungskrieg, den das heutige Europa kennt.“ Aber selbst gemäßigte Blätter, wie der „Manchester Guardian“, die Hertlings Rede offen „beinahe eine Friedensrede“ nennen, weisen natürlich auf die Widersprüche hin, die sich auch der englische Minister des Auswärtigen, Balfour, zunutze gemacht hat. Nach einem endlosen Drumherumgerede, ob er Czernin richtig verstanden und ausgelegt habe, drückte er sich mit echt diplomatischer Zweideutigkeit um die Frage herum, ob England den vier Richtlinien zugestimmt habe oder zustimmen könne, die Wilson für den Frieden aufgestellt und die Hertling gebilligt hat. Dann aber wendet er sich dem wunden Punkt Deutschlands und dem Lieblingsstimmthema Englands zu: Belgien, von dem er sagt:

vertreter in früheren Situationen. Geschieht das nicht, dann kann man uns mit Recht der Zweideutigkeit zwischen Worten und Taten zeihen. Wir glauben nicht fehl zu gehen, wenn wir annehmen, daß auch Wilson elbt, und erst recht die belgische Regierung, die ja direkt angesprochen sind, hierauf Bezug nehmen und den deutschen Kanzler einladen werden, sein Lippenbekenntnis durch die Tat zu beweisen.

Die Verhandlungen mit Rumänien sollen ins Stocken gekommen sein wegen der Landforderungen Bulgariens und Ungarns an Rumänien. Besonders wird es sich dabei um Abtretung der nördlichen Dobrußa mit dem großen Bahnhafen Czernawoda — Konstanza und diesem Hafen handeln, in den Rumänien so viel hineingesteckt hat. Schon droht man mit der „Wiederaufnahme der militärischen Operationen“ und Graf Czernin ist zum Ferdinand von Rumänien gegangen, um ihm klar zu machen, daß es um Kopf und Krone geht. Daß man diesen Hohenzoller überhaupt noch für verhandlungswürdig hält, hat überrascht, er sollte doch als ruheloser Wanderer in die Welt hinausgeschoben werden.

Anschließend haben sich jetzt auch Bobolier um Hilfe gegen die Bolschewiki an Oesterreich gewandt und man soll in Wien bereit sein, dem Rufe zu folgen.

Eine Rundgebung des Staatsrates von Reval erklärt die Unabhängigkeit Estlands und die Bildung einer provisorischen Regierung. Kein estländischer Bürger solle an dem russisch-deutschen Kriege teilnehmen.

Englische Stimmen zur Kanzlerrede.

Haag, 27. Februar. Der „Daily Telegraph“ sagt zur Rede des Reichskanzlers: Es ist je länger je schwieriger zu beargwöhnen, was Hertling eigentlich im Schilde führt. Der Ton seiner letzten Rede war verächtlicher als früher aber die Rede selbst war voller Zweideutigkeiten. Unsere Staatsleute müssen bedenken, daß es keinen Zweck hat, unsere Friedenssehnsucht in die Welt zuposaunen während die militärische Kamarkilla in Deutschland, die jetzt wieder die Oberhand besitzt, kein anderes Ziel verfolgt als die Ausbreitung der Macht und des deutschen Einflusses über Mitteleuropa. Die Erfahrung hat uns gelehrt, daß wir den Mitteilungen von Berlin nicht trauen können. Die Auslegungen die die Deutschen den Negativen Selbstbestimmungsrecht, keine Entschädigungen, keine Einverleibungen usw. geben ist in der letzten Zeit allzu deutlich ans Licht getreten, als daß sich der verbüllteste Basilisk dadurch abertöbeln lassen könnte.

Die „Westminster Gazette“ sagt: Deutschlands Friedensbedingungen stehen in einem krassen Gegensatz zu der Erklärung des Kanzlers über seine Bereitwilligkeit auf der Grundlage der vier Wilson'schen Bedingungen zu verhandeln. Deutschland kann nicht gleichzeitig im Osten rauben und im Westen nach dem Programm keine Einverleibungen, keine Entschädigungen, Frieden schließen. Deutschland hat der Versöhnung auf der anderen Seite alle Tore verschlossen.

„Daily Mail“ schreibt: Deutschland will Serbien genau so austraben und knechten wie es Belgien und Nordfrankreich ausgeraubt und geknechtet hat, wenn es nicht durch die einzige Macht, die es anerkennt die Macht der Gewalt, daran gehindert wird. Eine Ausrückung von Hertling ist von sehr hoher Bedeutung seine Ausrückung, daß Deutschland niemals daran gedacht habe, die Schweizer Neutralität anzugreifen. Dasselbe Berichtsung wurde gegenüber Belgien gegeben. Die ganze Welt weiß, wie sie gehalten wurde. Angesichts dieser unangenehm abgegebenen Versicherung werden unsere Schweizer Freunde gut tun, ihre Wachsamkeit zu verdoppeln.

Das Echo in Frankreich.

Bern, 27. Februar. Die eingetroffenen Pariser Blätter enthalten nur kurze Vorbesprechungen der Rede des Grafen Hertling. Sie heben im allgemeinen hervor, daß der Kanzler in gemäßigterem Ton gesprochen habe. Bedeulich in einzelnen Punkten sei er auf die letzte Rede des Präsidenten Wilson eingegangen, die zu beantworten ihm hauptsächlich und offensichtlich am Herzen gelegen habe. Die politische Richtlinie des Grafen Hertling sei durch eine Reihe von Sondererklärungen zum allgemeinen Kreben zu kommen. Vier Punkte der letzten Rede des Präsidenten Wilson seien zwar von Graf Hertling für gut befunden, dies sei jedoch nur ein Lippenbekenntnis, wie man aus dem Verhalten der deutschen Regierung gegenüber Rußland ersehen könne. Das Angebot an Belgien findet keine Ablehnung. Es sei ihm mindestens so klar, daß die Angelegenheit von unüberwindlichen Schwierigkeiten die Garantie verlangen, daß der Angegriffene nicht wieder anfrage.

Friedenshandlung in Frankreich.

Genf, 27. Februar. „La Feuille“ erzählt aus sicherer Quelle, daß kürzlich in Genf 1000 Arbeiter und Arbeiterinnen von dem Ratzen eine große Friedensdemonstration ab-

ankalteten. Man rief: „Sofort den Frieden, nieder mit dem Krieg.“ „Sofort den Frieden, nieder mit dem Kriegsgewinnern.“

Frauen trugen ein großes Plakat, das Clemenceau in einem Blutmeer darstellte. Die Zeitschrift „Demain“ berichtet, daß in Lyon vom 19. bis 21. Januar ein breittätiger Generalkreuz stattfand. Einige Wochen zuvor hätten die Metallarbeiter des Loire-Gebietes die Arbeit eingestellt, da ihr Gewerkschaftssekretär an die Front zurückgeschickt worden war. Unter dem Vorhild Hermanns fand in Paris, wie bekannt, ein Metallarbeiterkongress statt, bei dem 1000 Delegierte 1800 000 Arbeiter vertreteten. In der von sozialistischen Blättern veröffentlichten Tagesordnung hat die Forderung der Paragrafen gelehrt, der Herrschaft ausstrage, auf der Londoner Sozialistenkonferenz den so-ortigen Waffenstillstand unter der Androhung des Generalkreuzes zu beantragen.

Ein sozialistisches Echo.

Paris, 1. März. Bemerkenswert ist die Auffassung des sozialistischen Exministers Sembat, der in der „Heure“ die Kanzlerrede als den ersten Schritt zu Friedensverhandlungen begrüßt. Der Umstand, daß die Reichsregierung die vier Friedensgrundlagen des Präsidenten Wilson akzeptiere, sei doch ein Ereignis von allergrößter Bedeutung, wenn man auch leider feststellen müsse, daß die praktische Anwendung dieser Prinzipien, vor allem auf Eliaß-Doctrinen, fehle. Sehr sympathisch verhalte sich die maßvolle Sprache des deutschen Staatsmannes, der in jedem Satz den Ton des selbstherrlichen Politikers zeige, der sich auf die Kraft der Tatsachen, nicht aber auf Worte stütze. Hertling habe auf den billigen Effekt verzichtet, das deutsche Volk mit den Eroberungen im Osten zu bedröhen. Um so eher erkenne man in dieser Rede Zeichen nicht der Schwäche, sondern des Geistes. Man dürfe hoffen, daß Wilson nicht unterlassen werde, diese Rundgebung seinerseits rasch zu beantworten.

Die Bedenkzeit König Ferdinands.

Bukarest, 28. Februar. Seit dem Eintreffen der Abordnungen der Vierbündnisse in Bukarest haben unverbundene Vorbesprechungen mit dem General Averescu stattgefunden. Gemäß einer bei diesen Besprechungen getroffenen Vereinbarung hatte der k. u. k. österreichische Minister des Äußeren Graf Czernin am 27. d. Mts. in dem von rumänischen Truppen noch besetzten Rumänien eine Unterredung mit König Ferdinand. Im Einverständnis mit den Verbündeten gab Graf Czernin dem König die Bedingungen bekannt, unter denen der Vierbund bereit wäre, mit Rumänien Frieden zu schließen. König Ferdinand erbat sich kurze Bedenkzeit, die ihm gewährt wurde. Von der Antwort des Königs wird es abhängen, ob eine feindliche Lösung möglich erscheint.

Die Russen in Brest-Litowsk.

Berlin, 28. Februar. Die russische Abordnung trifft heute nachmittags zur Wiederaufnahme der Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk ein. Sie besteht aus Sokolnikow als Leiter, dem Minister des Innern Patrowski, Tschitscherin und Karahan als dessen Gehilfen, Goffe, Aljejew, dem Gehilfen des Ministers für Landwirtschaft, Admiral Mikutaer vom Admiraltab, Dantonow, Wassil und Uspki vom Generalkriegs- und Zeretzkomitit, sowie der erforderlichen Anzahl von Sekretären und Geographen.

Von Trozki, der also nicht dabei ist, werden Kündigungsabsichten erzählt.

Ueberfiedelung nach Bern?

Berlin, 1. März. Demnach steht, nach den Morgenblättern, das ganze Organisationsbureau der internationalen Sozialistenkonferenz, das beinahe ein Jahr lang seinen Sitz in Stockholm hatte, nach Bern über. Man will an einem neutralen Ort sitzen, der sowohl für die Sozialisten der westlichen Ententemächte, wie auch für diejenigen der Mittelmächte leichter erreichbar und zugleich dem Einfluß der bolschewistischen Propaganda weniger ausgesetzt sei. (1)

Die „Gäfte“.

Berlin, 1. März. (Zzgl. Rundschau.) Eine Depesche aus Petersburg teilt mit, daß die Deutschen, als sie die auf sieben Stunden anf. Nacht begangen waren, Parafamentäre schickten, die erklärten, in Bern ist der Unabängigkeit Estlands ihnen die Deutschen als Gäste und nicht als Eroberer.

Die „Zoll Rundschau“ berichtet ferner: Gegen Abend wurde in Bern die Rede des Grafen Hertling in französischer Sprache übertragen. Die Franzosen waren die ganze Nacht im Betrieb, um die Rede zu übersetzen. Mehrere Abteilungen des Zersetzkomitit wurden dem Verbündeten zugeordnet.

Von anderer Seite wird mitgeteilt, die Deutschen gegenüber dem Vierbündnis haben sich nicht abertöbeln lassen.

Die Verhältnisse... Die Verhältnisse... Die Verhältnisse...

Die Verhältnismahl.

Die 'Boillische Zeitung' hat berechnet, welche Wirkung die Einführung der Verhältnismahl in den Reichswahlkreisen haben werde.

Table with 2 columns: 'Bisher' and 'nach der Reform'. Lists various regions and their corresponding seats.

Danach würden die Sozialdemokraten 16 Sitze, die Volkspartei 10 Sitze, das Zentrum 7 Sitze, die Nationalliberalen 9 Sitze und die Reichspartei 2 Sitze gewinnen.

Liegen gebliebene Beute.

Großes Hauptquartier, 28. Februar. (Amstsch.)

Westlicher Kriegsschauplatz. Die Engländer zogen ihre Kräfte an vielen Stellen der Front fort.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Die Operationen nehmen ihren Verlauf. In Estland hat sich auch das 4. Infanterie-Regiment zur Bekämpfung der Russen durchdringenden Wäldern ansetzen lassen.

Die Operationen nehmen ihren Verlauf. In Estland hat sich auch das 4. Infanterie-Regiment zur Bekämpfung der Russen durchdringenden Wäldern ansetzen lassen.

Die Operationen nehmen ihren Verlauf. In Estland hat sich auch das 4. Infanterie-Regiment zur Bekämpfung der Russen durchdringenden Wäldern ansetzen lassen.

Die Operationen nehmen ihren Verlauf. In Estland hat sich auch das 4. Infanterie-Regiment zur Bekämpfung der Russen durchdringenden Wäldern ansetzen lassen.

Die Operationen nehmen ihren Verlauf. In Estland hat sich auch das 4. Infanterie-Regiment zur Bekämpfung der Russen durchdringenden Wäldern ansetzen lassen.

Die Operationen nehmen ihren Verlauf. In Estland hat sich auch das 4. Infanterie-Regiment zur Bekämpfung der Russen durchdringenden Wäldern ansetzen lassen.

Die Operationen nehmen ihren Verlauf. In Estland hat sich auch das 4. Infanterie-Regiment zur Bekämpfung der Russen durchdringenden Wäldern ansetzen lassen.

Die Operationen nehmen ihren Verlauf. In Estland hat sich auch das 4. Infanterie-Regiment zur Bekämpfung der Russen durchdringenden Wäldern ansetzen lassen.

Die Operationen nehmen ihren Verlauf. In Estland hat sich auch das 4. Infanterie-Regiment zur Bekämpfung der Russen durchdringenden Wäldern ansetzen lassen.

Die Operationen nehmen ihren Verlauf. In Estland hat sich auch das 4. Infanterie-Regiment zur Bekämpfung der Russen durchdringenden Wäldern ansetzen lassen.

Die Operationen nehmen ihren Verlauf. In Estland hat sich auch das 4. Infanterie-Regiment zur Bekämpfung der Russen durchdringenden Wäldern ansetzen lassen.

Die Operationen nehmen ihren Verlauf. In Estland hat sich auch das 4. Infanterie-Regiment zur Bekämpfung der Russen durchdringenden Wäldern ansetzen lassen.

Die Operationen nehmen ihren Verlauf. In Estland hat sich auch das 4. Infanterie-Regiment zur Bekämpfung der Russen durchdringenden Wäldern ansetzen lassen.

Die Operationen nehmen ihren Verlauf. In Estland hat sich auch das 4. Infanterie-Regiment zur Bekämpfung der Russen durchdringenden Wäldern ansetzen lassen.

Die Operationen nehmen ihren Verlauf. In Estland hat sich auch das 4. Infanterie-Regiment zur Bekämpfung der Russen durchdringenden Wäldern ansetzen lassen.

Die Operationen nehmen ihren Verlauf. In Estland hat sich auch das 4. Infanterie-Regiment zur Bekämpfung der Russen durchdringenden Wäldern ansetzen lassen.

Die Operationen nehmen ihren Verlauf. In Estland hat sich auch das 4. Infanterie-Regiment zur Bekämpfung der Russen durchdringenden Wäldern ansetzen lassen.

Die Operationen nehmen ihren Verlauf. In Estland hat sich auch das 4. Infanterie-Regiment zur Bekämpfung der Russen durchdringenden Wäldern ansetzen lassen.

Die Operationen nehmen ihren Verlauf. In Estland hat sich auch das 4. Infanterie-Regiment zur Bekämpfung der Russen durchdringenden Wäldern ansetzen lassen.

Die Operationen nehmen ihren Verlauf. In Estland hat sich auch das 4. Infanterie-Regiment zur Bekämpfung der Russen durchdringenden Wäldern ansetzen lassen.

Die Operationen nehmen ihren Verlauf. In Estland hat sich auch das 4. Infanterie-Regiment zur Bekämpfung der Russen durchdringenden Wäldern ansetzen lassen.

Die Operationen nehmen ihren Verlauf. In Estland hat sich auch das 4. Infanterie-Regiment zur Bekämpfung der Russen durchdringenden Wäldern ansetzen lassen.

Die Operationen nehmen ihren Verlauf. In Estland hat sich auch das 4. Infanterie-Regiment zur Bekämpfung der Russen durchdringenden Wäldern ansetzen lassen.

Die Operationen nehmen ihren Verlauf. In Estland hat sich auch das 4. Infanterie-Regiment zur Bekämpfung der Russen durchdringenden Wäldern ansetzen lassen.

Vergeltung.

Am 28. Februar. (Amstsch.) In einzelnen Abschnitten der Piana-Front erhobte Artillerie die Vergeltung für den italienischen Artillerieangriff auf die offene Stadt Innsbruck.

Die Frühjahrsoffensive.

Bern, 28. Februar. Bei der Debatte in der französischen Kammer über die Regierungsvorlage zur Verstaatlichung des Getreide- und Mehlhandels erklärte Durand, die Franzosen Frankreichs bestellten heute das Land.

Wir sehen am Vorabend einer großen Offensive. Wir wollen das Schicksal des Landes nicht durch Zurückführung der alten Klassen gefährden, aber wir schaffen aus Nordfrankreich, Mexiko und Port Said Soldaten heran.

Rußland entläßt die Kriegsgefangenen.

Sankt Petersburg, 27. Februar. An kompetenter Stelle wird erklärt, daß die russische Regierung zwar eine Vereinbarung in der Angelegenheit des Gefangenen-austausches noch nicht getroffen hat.

Begeisterung für Abtrünnige.

In der 'Täglichen Rundschau' lesen wir folgenden Bericht aus Finnland: 'Überall äußerte sich Begeisterung des Volkes für Deutschland.'

Als diese 'finnländischen Jäger' in der deutschen Armee kämpften, gehörte Finnland noch zu Rußland. Darf man da vom Standpunkt der Patrioten für sie so begeistert sein?

Englisches Hospitalsschiff torpediert.

London, 27. Februar. (Reuter.) Das Hospitalsschiff 'Glenart Castle', das ungefähr 6000 Tonnen gewicht war, ist 20 Meilen südlich der Insel Dunby torpediert worden.

Es war zur Zeit der Torpedierung vorläufiglich beleuchtet. Einem der Rettungsboote mit 22 Überlebenden wurde von dem finnischen Dampfer 'Koon' aufgenommen und in Dunby gelandet.

Das Schiff war auf der Ausreise nach Frankreich, wo es Verwundete aufnehmen sollte. Es hatte keine Patienten an Bord. Die Überlebenden wurden von einem amerikanischen Torpedobooter gerettet.

Die gestrandete 'Prize' des 'Wolf'.

Stagen, 27. Februar. (Rigaux Bureau.) Heute mittag wurde die ganze deutsche Besatzung des Dampfers 'Prize' und die spanischen Offiziere gelandet.

Englands Schiffsverluste 1917.

Rotterdam, 28. Februar. Dem 'Kleinen Rotterdamschen Courant' zufolge teilte Chiozza Money im Unterhause mit, daß im letzten Jahre in England 1000 Handelschiffe von 1000 Tonnen und darüber mit einer Gesamttonnage von 1087 698 Tonnen fertiggestellt wurden.

Das wird für England sehr schmerzhaft sein, die in Deutschland gehegten Hoffnungen erreicht es aber auch nicht im entferntesten.

Kleine Kriegsnachrichten.

25000 Tonnen. Einem unserer U-Boote, Kommandant Oberleutnant zur See, Loth, hat kürzlich in der britischen See um den Kermel-Kanal neun Dampfer mit rund 25000 Brutto-Registertonnen versenkt.

Lagari im Jachthaus? Der Generalstabschef der jugoslawischen Flotte Lagari und der Botschafter von Belgrad die einer Propaganda angehängt sind, welche gerichtet ist die Widerstandskraft des Landes zu vermindern.

Der erste weibliche Schiffskapitän. In Stellen hat ein Dänemark der erste weibliche Schiffskapitän seinen Dienst begonnen. Es ist eine Frau Bellowsen aus dem Dänischen Meergebiet.

Politische Ueberflucht.

Der ursprüngliche Inhalt wurde vom Abgeordneten am Donnerstag nach weiterer, durch besondere Ereignisse nicht endgültig abgeleiteter Debatte erachtet.

Darum begann die Beratung des Wahlgesetzes. Es sprach aber nur der Zentrumsvorredner Dr. Gumbel, der unter anderem Einsetzung einer Staatskommission für die Wahlreform wünschte.

Die Reichstags-Nationalversammlung haben sich, wie der obigen Tages die schließlichen, für das gleiche Wahlrecht ausgesprochen.

Überall dieselbe Begeisterung. 'Linn' weißt auf New York, daß der amerikanische Infanterie-Generalmajor wegen seiner Sympathien für die amerikanische Armee entlassen und zu 25 Jahren Gefängnis verurteilt wurde.

Unter den Dolomiten.

Roman von Konrad Zelmann

Der Sägemüller fuhr sich mit dem Kermel seiner Jade. Die er während der Erzählung dem Kegel genommen und angesetzt hatte, aber die Eitrin hin, auf der noch die beiden Kropfen standen.

erleben, wie der Sepp. Mein' ich, so einer war's nicht wert, daß andere ihr Leben drum riskieren. 'Was muß aber doch Gewißheit haben', fiel Janoczek ein.

cong viel sie an, und sie fragte, aber ohne die Augen zu öffnen, was er wollte. 'Ich sag' jetzt doch, Klopff! 'Sag' wohl, sag' wohl', gab sie zur Antwort.

Die erste Fachabteilung beim Rüdlichen Arbeitsamt.

Die Unterbringung der bei Friedensschluss aus dem Heere zurückkehrenden Arbeitskräfte ist eine wichtige Aufgabe...

Die oberösterreichischen Militärkrieger. Zur Verhaltung des Rüdlichen Arbeitsamtes...

Schwerer Unfall. In einem Fabrik war am Freitag Nachmittag ein Schloßerlehrling von der Kugelhahn...

Straßenbahnunfall. Eine Margaretenstraße 3 wohnhafte Witwe...

Straßenraub. Auf der Goldstraße wurde am 27. Februar einem Rüdlichen Schüler...

Abhanden gekommen. Am 22. Februar einer Frau auf dem Wege von der Viehhöhle nach der Polnische...

Tiefkühl bei dem Hauptbahnhof. Im Wartesaal 4. Klasse wurde eine graue Papprackel entwendet...

Einbruchdiebstahl. Am 24. Februar ist in eine verlassene Wäscherei...

Diebstahl. Am 26. Februar in einer Wohnung in der Gasse 6 ist ein schwarzes Kleid...

Theater: Stadttheater. Heute 'Die Kriegerin'. Sonnabend 'Fidelio'...

Schlesien und Polen.

Glogau, 28. Februar. Ein Eisenbahnunfall ereignete sich Mittwoch abend 10.48 Uhr bei Kilometerstein 60...

Schreiberkonkurrenz. Der schlesische Kaufmann, für 42 Mark eingetauscht...

Das ist allerdings ein Glaube, der Verge verkehren kann. Cypria, 28. Februar. Lebensretter...

Widowig 27. Februar. Rein Morb. Die ärztliche Untersuchung der Leiche...

Briefkasten.

Von H. Stolze. 1. Nach dem Krieg nicht, aber jede unklare Verhältnisse...

Sehrprüfung verlangt langjährige Erfahrung in der Brillenoptik. Optiker Garai, Albrechtsstraße 3.

Schlesisches Schokoladenhaus-Verkaufsstellen:

Ämtliche Anzeigen.

Voranmeldung für Lebensmittel.

Es werden voraussichtlich demnächst abgegeben werden: Lebensmittelmarke 90, 91, 92, 93, 94, 95...

Stadtverteilungsstelle.

Für den Abschluß des für das Militärkriegerwesen schädlichen Raubzeuges werden folgende Belohnungen gewährt...

Versammlung für Polierlein und Weigeb.

Es sollen demnächst auf Lebensmittelmarke Nr. 95...

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des Königlich Oberverwaltungsamts zu Breslau ist ein Ausschuss zur Rassenprüfung...

Table with 3 columns: Klasse, Beitrag, and details of membership fees for different social classes.

Allgemeine Ortskrankenkasse zu Breslau

Der Vorstand. Ges. Emil Ephraim, Vorsitzender. 11419

Pressenotiz.

Die Bekanntmachung Nr. W. M. 90/12. 17, K. R. A. vom 1. März 1918...

Industriegelände

gesucht zur Fabrikvermehrung für Breslau. In Betracht kommt nur guteres Gelände...

Kriegerheim

Farne, Rosenkranz, Kriegerheim. Sonnabend und Sonntag: Frei-Konzert.

Bekanntmachung.

Die zur Aufrechterhaltung der Ordnung in den Verleugungsangelegenheiten...

Kauf

Geg. sofortige Zahlung. Kaufe ger. Möbel oder N. alle Gatt. u. d. ragen...

Mitte und zerbrochene Grammophon-Platten

sowie Walzenbruch. Follz Kayser, G.m.b.H., Breslau, Junfermannstr. 11.

Wohnungs-Einrichtungen.

Teppiche, Gardinen, Stores, Dekorations, Möbelstoffe, Tisch- u. Diwanddecken...

V. Martin

Schweidnitzerstraße 1, Ecke Riga.

Frauenhaare

Frau Langner, Albrechtsstr. 22.

Zum Schifferheim

Sonnabend und Sonntag: Musikunterhaltung täglich warme Hochlandbierchen...